

Kurzbiografie von Hans Küng

Hans Küng, geboren 1928 in Sursee/Schweiz, studierte Philosophie und Theologie an der Universität Gregoriana in Rom, an der Sorbonne und am Institut Catholique in Paris.

Von 1960 bis zu seiner Emeritierung 1996 war Küng Professor für Ökumenische Theologie und Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung an der Universität Tübingen. Er war Gastprofessor in New York, Basel, Chicago, Ann Arbor/Michigan und Houston/Texas. Ihm wurden zahlreiche Auszeichnungen sowie Ehrendokorate verschiedener Universitäten verliehen.

1962 - 1965 war Küng auf Ernennung durch Papst Johannes XXIII als offizieller theologischer Berater (Peritus) am Zweiten Vatikanischen Konzil tätig. Wegen seiner Infragestellung der Unfehlbarkeit des Papstes wurde ihm 1979 vom Vatikan die kirchliche Lehrbefugnis (Missio) entzogen.

Seit 1995 ist Professor Küng Präsident der Stiftung Weltethos (Tübingen und Zürich). Er entwarf die »Erklärung zum Weltethos« des Parlaments der Weltreligionen 1993, sowie 1997 den Vorschlag des InterAction Council für eine »Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten«. 2001 wurde Küng zusammen mit Richard von Weizsäcker von UN-Generalsekretär Kofi Annan in eine »Gruppe hochrangiger Persönlichkeiten« berufen, die für die Vereinten Nationen das Manifest *Crossing the Divide. Dialogue among Civilizations* (dt. »Brücken in die Zukunft«) verfasste.

Hans Küng ist Mitherausgeber mehrerer Zeitschriften und Verfasser vieler Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, wie unter anderem:

Christentum und Weltreligionen (1984)

Projekt Weltethos (1990)

Das Judentum (1991)

Das Christentum (1994)

Weltethos für Weltpolitik und Weltwirtschaft (1997)

Spurensuche: Die Weltreligionen auf dem Weg (1999)

Der Islam (2004)

Erkämpfte Freiheit – Erinnerungen (2005)

Umstrittene Wahrheit – Erinnerungen ab 1968 (2007)